Drucken Fulda

Energiegenossenschaft Flieden investiert 685 000 Euro an der A 66

Flieden Mit einem Großprojekt tritt die Friedrich-Wilhelm Raiffeisen Energiegenossenschaft Königreich Flieden an die Öffentlichkeit. 685 000 Euro wollen die Genossen in eine Freiflächen-Fotovoltaikanlage an der A 66 neben Sostmeier investieren.



Generalversammlung hat sich einstimmig für das Großprojekt ausgesprochen.

Die Anlage soll bis Dezember 2012 ans Netz gehen und eine Rendite von 3 bis 3,5 Prozent erwirtschaften. „Dieses Projekt an der Ortmannsruh hat sich jetzt angeboten. Wegen der sinkenden Einspeisevergütung sinkt die Rentabilität der Investition. Deshalb ist es jetzt die Zeit, in Solarstrom zu investieren“, erklärt Vorstand Norbert Stupp. Die

„Wir spüren eine Aufbruchstimmung in Flieden, die wir nutzen wollen. Wir wollen zugleich zeigen, dass wir es ernst meinen mit der Energiewende“, sagt Stupps Vorstandskollege Winfried Kreß, bis vor vier Tagen Bürgermeister und nun – wie alle anderen Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder – ehrenamtlich für die Genossenschaft tätig.

Die Anlage soll auf der 7800-Quadratmeter-Fläche im Jahr 427 000 Kilowattstunden Strom erzeugen – eine Menge, die den Jahresverbrauch von 120 Haushalten abdeckt. An dem Hang lassen sich die 1800 Module leicht Richtung Süden ausrichten.

In drei Monaten soll Baubeginn sein. Errichtet werden fest installierte Kollektoren. Die Bauzeit beträgt wenige Wochen. Zuvor muss noch der Flächennutzungsplan geändert werden. Parallel zu der Großanlage realisiert die Genossenschaft fünf kleinere Projekte wie Fotovoltaikanlagen auf Hausdächern mit einem Investitionsvolumen von insgesamt 100 000 Euro.
Stupp, der im Zivilberuf Vertreter für energieeffiziente Heiztechnik ist, und die Aufsichtsratsmitglieder Diplom-Ingenieur Dirk Leitschuh und Bankkaufmann Jürgen Leitschuh, verweisen darauf, dass sie mit der ÜWAG-Tochter Synenergie einen erfahrenen Partner haben. In die Wirtschaftlichkeit ist die abgesenkte Einspeisevergütung bereits eingerechnet. Interessenten können sich in Paketen von 500 Euro beteiligen. 400 Euro davon fließen in ein Nachrangdarlehen, das mit 3 bis 3,5 Prozent verzinst und binnen 20 Jahren zurückgezahlt wird, und einem Genossenschaftsanteil von 100 Euro, der zunächst – vermutlich sieben Jahre lang – nicht verzinst wird. „Wer investiert, muss nicht unbedingt in Flieden wohnen, aber unser Ziel ist es, vorrangig Investoren aus der Region zu gewinnen“, erläutert Stupp.
Von Volker Nies

Veröffentlicht am 4. Juli 2012
Zuletzt aktualisiert am 4. Juli 2012

Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung